# Korrespondenzen und Heilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **27 (1917)**

Heft 7

PDF erstellt am: **04.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Korrespondenzen und Heilungen.

Genf, 20. Juni 1917.

In Erinnerung an den am 20. Juni 1891 erfolgten Tod des Dr. Alexander Volpi, der in München als praktischer Arzt etabliert war und dessen Nachruf uns vor kurzer Zeit in die Hände fiel, wollen wir heute einige im ersten Jahrgang unserer Annalen von ihm veröffentlichte Krankheitsfälle vorführen, die der allgemein bekannte, beliebte und sehr bedeutende Arzt schon damals mit den elektro-homöopatischen Mitteln behandelte. Es wird unsere geneigten Leserinnen und Leser gewiß sehr interessieren zu erfahren, wie vor nunmehr 26 Jahren Dr. Volpi, der den hohen Wert der Elektro-Homöopathie erkannt hatte, in verschiedenen von einander abweichenden Krankheits-Fällen diese Mittel anwandte.

Am Schlusse des besagten, von A. Sauter geschriebenen Nachrufes lesen wir übrigens folgende Zeilen: „Vor 10 Jahren wurde Dr. Volpi „auf die Elektro-Homöopathie aufmerksam und „mit seinem vorurteilsfreien und scharfen Blicke „erkannte er sofort die große Bedeutung der „neuen Heilmethode, der er seine reiche Erfah„rung und seine Feder lieh. Was er einmal „als das Richtige ansah, erfaßte er mit ganzer „Seele und ungeteilt, und blieb in dieser Rich„tung bis zum letzten Augenblick geistig tätig."

„Die Elektro-Homöopathie hat einen der besten „Kämpfer verloren, unsere Annalen einen der „tätigsten Mitarbeiter. (Die Redaktion.)"

Folgen nun einige Krankheits- und Heilungsfälle, die wenige Wochen vor Dr. Volpi's Tod den Annalen mitgeteilt wurden:

München, 2. Mai 1891.

Tit! Redaktion der Annalen
der Elektro-Homöopathie, Genf.

Sehr geehrter Herr Redaktor!

Beehre mich heute Ihnen folgende Mitteilungen über meine elektro homöopathischen Behandlungen zu machen.

Leberleiden. Viele dieser Kranken hatte ich in meiner Behandlung, speziell in letzter Zeit, und habe dabei mit manchem so gute Resultate erzielt, daß die obligate Karlsbaderkur in Wegfall kommen konnte, wobei sich jedoch ganz von selbst versteht, daß so gut wie diese Letztere, auch die Kur mit den Sternmitteln von Zeit zu Zeit wiederholt werden muß.

Meine Methode hiebei ist ungefähr folgende: ich lasse gelbe Salbe ziemlich stark auf Lappen streichen und sowohl morgens wie abends erneut auf Milz und Leber legen. Nachmittags 3 oder 4 Uhr lasse ich anfangen, das Febrifuge 1 trocken zu nehmen, und zwar wird mit einem Korn begonnen und sodann, jede Viertelstunde steigend, bis zu 14 Korn hinaufgegangen, um alsdann in derselben Weise wieder bis zu einem Korn zurückzugehen. Ist die Leber sehr stark angeschwollen und die Schmerzen unerträglich, so kann man bis auf 20—30 Korn steigen, denn mit schwachen Dosen ist hier nichts getan. Die übrige Zeit des Tages lasse ich $A^3$ in erster Verdg. nehmen und außerdem morgens und abends ein Supp. S. anwenden. Ferner verordne ich hie und da Vglk. Diese starke innere Kur kann mit Unterbrechungen 3—4 Wochen fortgesetzt werden. Der Gebrauch der G.-Salbe, sowie der Supp. ist sehr lange fortzusetzen.

Gicht. Auch in dieser hartnäckigen Krankheit läßt sich viel Gutes mit den Sternmitteln ausrichten, obschon ich leider konstatieren muß, daß mir kein einziger Fall vollkommener Heilung vorgekommen ist; dagegen so viele nennenswerte Leistungen, daß man nicht dankbar genug sein

kann. Ich gebe das Cancereux 5[1]) und Angioitique 3 trocken, oder das Goutteux allein, und zwar dieses Letztere, welches Wärme erzeugt und Appetit macht, immer in ziemlich starken Dosen, etwa 3—4 Korn alle 3 Stunden. Dazu kommen mehrere Male des Tages Einreibungen mit C 5, wozu ein ganzer Cylinder entweder in 3/4 Liter Weingeist oder in 40 grm. reinem Schweinefett aufgelöst wird. Freilich sollte jeder, der es möglich machen kann, im Sommer Moorbäder nehmen, denn ich habe stets dieselbe Beobachtung gemacht, daß wer im Sommer sich einer energischen Kur unterzog, einem guten Winter entgegenging und wer dies unterließ, einen schlechten Winter durchzumachen hatte.

Arthritis. Vor kurzer Zeit kam ein Mann von 30 Jahren zu mir, welcher mit einer so enormen Kniegeschwulst behaftet war, daß er Tag und Nacht die heftigsten Schmerzen daran litt und Schlaf und Appetit daran verloren hatte. Ich erkannte sogleich, daß hier sehr energisch eingegriffen werden mußte und verordnete zunächst starke Abführmittel, sodann täglich 3—4mal schwachen, sehr heißen Kamillentee mit Skrofuleux 2, um starken Schweiß zu erzielen. Außerdem morgens und abends ein Supp. A. Die Geschwulst mußte abwechselnd mit W. Salbe und W. Elektrizität eingerieben und darauf mit doppelter Watte fest umwickelt werden. Die Schmerzen ließen sehr schnell nach, die Geschwulst nahm zusehends ab und nach acht Tagen war der Mann hergestellt.

Carcinoma. Drei Fälle von Brustkrebs im ersten Stadium, wo derselbe noch nicht offen ist, habe ich auch augenblicklich in Behandlung. Alle drei Personen sind bereits über 70 Jahre alt und können, wie bekannt, die Mittel nicht mehr dieselbe Kraft entwickeln, wie bei jüngeren Personen. Dennoch befinden sich alle drei jetzt besser als vorher und verspüren eine bedeutende Erleichterung ihrer Leiden, sodaß ich hoffen darf, eine Weiterentwicklung der Krankheit zu verhüten. Dieses ist jedoch das Maximum, das erreicht werden kann, da es in solchem Alter leicht vorkommt, daß eine Besserung plötzlich ins Gegenteil umschlägt. Bei jüngeren Kranken aber, welche sich im selben Stadium von Carcinoma befanden, habe ich schon mehrere Male vollkommene Heilung erzielt.

Hysterie. Diese Krankheit ist nur mit viel Geduld und Ausdauer zu bekämpfen, und gelingen die Kuren gewöhnlich erst nach langen, vergeblichen Versuchen. Zwei recht böse Fälle dieser Art sind mir in letzter Zeit vorgekommen; beide unverheiratete junge Damen litten an ganz unregelmäßiger Periode, sehr gestörtem Stuhlgang, hochgradiger Abmagerung und namentlich an jenem quälenden Gefühl, als wenn eine Kugel zum Halse hinaufstiege und dort Atembeklemmungen bis zu Erstickungsanfällen hervorriefe. Nachdem die Patienten sehr lange Zeit, oft nur in sehr schwachen Dosen, die A. und C., auch hie und da das Nerveux und die R. und W. Elektrizität innerlich, sowie wie die Vglk. gebraucht haben, erfreuen sich jetzt beide des besten Befindens.

Angina. Außerordentlich gute und schnelle Wirkung haben die Sternmittel bei akuten Halsentzündungen, selbst in solchen Fällen wo die Kranken bereits mehrere Wochen kaum mehr hatten sprechen können. Ich gebe gewöhnlich A 3 erste Verdünnung, nebenbei C 5 trocken und außerdem öfters des Tages 2—3 Tropfen Blaue Elektrizität in ein wenig Wasser. Dazu Inhalationen sowie Gurgelungen mit W. oder B. Elektrizität und Einreibungen des Halses mit W. Salbe.

Tripper. Fortwährend kommen mir Fälle von Tripper, Schanker und Syphilis vor, welche ich, selbst in den schlimmsten Fällen, selbst nur

[1]) Die damals gebräuchlichen alten Namen sind beibehalten worden. (Die Redaktion.)

mit den Sternmitteln behandle und zwar mit so außerordentlichem Erfolge, daß einzelne Patienten, welche sofort bei Beginn der Krankheit zu mir kommen, nach 2–3wöchentlicher Kur vollständig geheilt entlassen werden konnten. Wurde jedoch die Kur nicht bald nach Beginn der Krankheit begonnen, so war infolgedessen meist eine recht lange Kur erforderlich.

Sodbrennen. Hier gebe ich nichts anders als S 5 in starken Dosen nach den Mahlzeiten. Außerdem lasse ich eine halbe Stunde vor den Hauptmahlzeiten 1—2 Tropfen R. Elektrizität in ein wenig Wasser nehmen und die Magengrube mit R. Elektrizität einreiben. Mit dieser Methode kurierte ich vollständig selbst veraltete Fälle.

München, 2. Mai 1891.

**Dr. Volpi,** prakt. Arzt u. Ehrenprofessor.

Ein **Mittel gegen Mückenstiche.** Ein englischer Arzt empfiehlt im ‚British Medical Journal' als ein vorzügliches Mittel gegen Mückenstiche Zitronenöl. Wenn man eine kleine Menge davon auf die Haut bringt, so soll das Mücken, Fliegen und andere Insekten tatsächlich verhindern, sich an der betreffenden Stelle niederzulassen. Da das Oel aber sehr flüchtig ist, so dauert seine Wirksamkeit nur 1 bis 2 Stunden an, was sehr wenig ausmacht, weil man jedesmal nur ganz wenig braucht und das Oel mittels des Korkes eines kleinen Fläschchens, das man in der Westentasche trägt, sehr bequem und schnell auf die Haut bringen kann.

## Inhalt von Nr. 6 der Annalen 1917.

Die Cholera. — Die Physiognomik. — Yoghurt und Langlebigkeit. — Warum verdaut der Magen nicht sich selbst? — Korrespondenzen und Heilungen: 1. Zwei Fälle von Lungentuberkulose. 2. Hämorrhoidalleiden. 3. Zungengeschwür. 4. Zwei Fälle von Chorea (Veitstanz).

Zu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen

Prospekte kostenlos durch „Fürstl. Wildung. Mineralquellen A. G."

# Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

**Helenenquelle**

**bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein**

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über $1^1/_2$ **Millionen Flaschen,** das ist mehr als $^9/_{10}$ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

**Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle",** da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

**Georg Victorquelle**

**bei Blasenkatarrh und Frauenleiden**